G 2.1 Auch neue Gentechnik ist Gentechnik: Wahlfreiheit und Vorsorge sichern!

Antragsteller*in: Philipp Schmagold (Kiel KV)

Änderungsantrag zu G 2

Von Zeile 1 bis 1 einfügen:
Eine gentechnikfreie Land- und Forstwirtschaft ist ein starker Standortvorteil für Schleswig-Holstein und Europa. Daher sagen wir GRÜNE in Schleswig-Holstein auch zur "neuen" Gentechnik auf dem Acker, im Wald, auf dem Teller und im Tier: NEIN DANKE!

Von Zeile 8 bis 14:

- Auch die sogenannte „neue Gentechnik“ muss als Gentechnik rechtssicher geregelt werden. Wir brauchen einen klaren gesetzlichen Rahmen, der garantiert, dass ~~für~~ alle genetisch manipulierten Organismen einer Risikoanalyse und – bewertung und einem Zulassungsverfahren unterzogen werden, die Entwickler müssen ein Nachweisverfahren sowie Referenzmaterial zur Verfügung stellen, Rückverfolgbarkeit, Kennzeichnungs-pflicht und Monitoring sind zu gewährleisten.

Von Zeile 18 bis 19:

- Die „grüne“ Gentechnik, also Gentechnik in der ~~Landwirtschaft~~Land- und Forstwirtschaft, die darauf abzielt, genmanipulierte Organismen in der Umwelt auszusetzen, wo keine

Von Zeile 35 bis 36 einfügen:

- Forstwirtschaft nachhaltiger, ressourcenschonender und regional angepasst zu gestalten.

  Aufgrund der schwer kalkulierbaren Risiken, der Nicht-Rückholbarkeit veränderter Gene und der Monopolisierung von Marktmacht lehnen wir Gentechnik bei der Erzeugung von Lebensmitteln ab. Dies bezieht sich auch auf die neuen Methoden der Gentechnik, das sog. Gene-Editing, bei dem u.a. die Gen-Schere CRISPR/Cas zum Einsatz kommt.

Begründung

Neben den sinnvollen Beschreibungen der Maßnahmen sollten auch die politischen zeichen klar erkennbar bleiben und betont werden: Gentechnik auf dem Acker, im Wald, auf dem Teller und im Tier: NEIN DANKE!